

Wenn Knaben schöne Stellen memoriren,  
 Mit eurer Weisheit cert: und exerciren,  
 O goldner Preis für allen Schweiß und Fleiß!  
 Beatus ille! — deklamirt der Bauer,  
 Maecenas! — deklamirt der Candidat,  
 Und: non tyranni vultus! ruft der Richter.  
 Der Dichter, ward des Pindus Höh' ihm sauer,  
 Singt, wenn er überschaut die Odensaat,  
 Exegi monumentum! — singt der Dichter!

V.

So stiftet doch das Versemachen Nutzen!  
 Ein guter Spruch, in Reimlein eingesponnen,  
 Gleich der, mit Zucker schlaun bestrichnen Pille,  
 Wird leichter in's verstockte Herz sich schleichen.  
 Schwer ist der Menschen Bosheit zu erweichen,  
 Moral zu hören ist ihr feltner Wille,  
 Das Böse hat viel leichter sie gewonnen,  
 Drum muß sie sich verkleiden erst und puzen.  
 So liebt sie's denn, sich bunt und leicht zu kleiden,  
 Als sey sie voll von üppig: frohem Ruthe,  
 Und thut phantastisch, wie ein Minnesinger;  
 Doch — unterm Schleier trägt sie eine Ruthe,  
 Damit sie, heimlich stets, nach allen Seiten,  
 Die Sünder klopft auf die verirrtten Finger!

VI.

Der Dichter soll ja die Natur studiren,  
 Nach ihrem Muster schaffen Poesien. —  
 Wo läßt denn diese Blumen nur erblühen? —  
 Sie schafft sie nur, um Früchte zu creiren!  
 Drum wollet diesen schönen Zug copiren,  
 Und unfruchtbare Blumen alle fliehen;  
 Fort mit den nutzlos eitlen Phantassen,  
 Die niemals zu Realitäten führen.  
 Gelegentlich mögt ihr euch Kränze weben,  
 Gelegentlich nach reiner Schönheit streben,  
 Doch diese nicht zum letzten Ziel erheben.  
 So werdet ihr auch nicht vergeblich singen,  
 Die Poesie wird euch auch Früchte bringen,  
 Recht goldne Früchte, Früchte, welche klingen!  
 Karl Ludwig Reh.

Der Ewenstein.

(Fortsetzung.)

Ortlob, der so leicht keine Hülfe mehr sah, wurde nun, wie alle Schurken, aus einem trotzigem Bären ein demüthiger Bettler. Er wollte Schloß und Stadt übergeben, bedung aber sich und dem Kanzler

freien Abzug vor. Schon war der sanftmüthige Georg nicht abgeneigt, dem Blutvergießen, das ihm ein Gräuel war, ein Ende zu machen, aber mit erhabner Stimme sprach Ewa dagegen: Soll Gott und St. Bernhard auf's neue von Dir sich wenden? schon einmal geschah es, als zaghaft Du zweifeltest. Doch ich, die geringe Dirne, habe gekämpft und nicht gerastet im Gebet, bis auf's neue ich erleuchtet wurde. Auf, laßt uns die Ratter zertreten, die ihren Zahn schlägt in die Brust meines Herrn. Auf zum Sturm! Immer näher drangen die Schaaren des Herzogs, täuschende Angriffe geschahen, Wallgraben und Brücken waren erobert, die Sturmleitern waren angelegt. Da schleppte der wüthende Ortlob den alten Sobky, den er noch immer im Schlosse gefangen hielt, auf die höchste Zinne der Mauer, hob den durch Hunger und Elend abgezehrtten Greis hoch in die Lüfte und brüllte herab: „Wagt den Sturm! und diesen ersten Stein werf ich Euch entgegen.“ Schauder und Entsetzen entkräftete die Mannen bei diesem gräßlichen Vorhaben, und keiner wagte zitternd den ersten Schritt. Doch Ewa erneute das Feldgeschrei und ergriff Schild und Schwert. Mit Windes Eile erkletterte sie die Leiter, ein allgemeiner Sturm begann. Da schleuderte wirklich der Wüthrich Ewens Vater wüthend herab von der hohen Mauer. Aber er selbst folgte ihm bald, von Ewens Schwerte hart getroffen. Siegreich zogen die Haufen in die geöffneten Thore, doch Ewa wurde blutend von den besiegten Mauern getragen.

Krieger und Volk strömte herbei, die Ketterin zu sehen, den Saum ihres Kleides zu berühren. Mit Mühe konnte sich der Herzog mit dem Burggrafen durchdrängen. Laut klagte jener über ihren Fall, über das gräßliche Schicksal ihres Vaters. Schwach, doch mit Geistesgröße sprach Ewa: Mein Herzog, klage nicht, ich habe erfüllt das himmlische Gebot, und um meinen Vater sorgest nicht, ihn haben getragen die Engel des Herrn auf ihren Zitigen. Und wahrlich, unverfehrt stand der Greis in ihrer Mitte. Wunder, Wunder! rief Volk und Krieger, zum Gebet hinsinkend. Der Herzog werft dachte auf menschliche Hülfe für Ewen. Er selbst löste den Panzer, riß den Koller auf, und erblickte staunend an einem goldnen Kettlein ein Goldstück mit einem smaragdnen Kreuze. Eine ihm unvergeßlich liebe Erinnerung. Uebermannet von Gefühlen sank er an ihre Seite, wehmüthig ausrufend: O meine Tochter, so muß ich Dich endlich finden, um